Die dort gewonnenen *Manganerze* werden entweder an Ort und Stelle sortirt und gewaschen oder dieser Procedur in der Aufbereitung unterzogen und sodann exportirt.

Die Station *Vogošća* verlassend passirt man die *Vogošća*, vor deren Mündung eine Strasse über *Vogošća* und *Kobila glava* nach *Sarajevo* führt, und gewahrt fern am Horizonte das hochemporragende, mächtige Massiv des *Trebević*, an dessen Nordfusse *Sarajevo* liegt, und gleich darauf die Gipfel der *Treskavica planina*, eines Theiles des *dinarischen* Alpenkammes. Bei der Haltestelle

Dvor öffnet sich das Thal. Gegenüber der Haltestelle liegt am linken *Bosna*-Ufer das griechisch-orientalische Priester-Seminar nebst einer Kirche. Hier wird der Nachwuchs an griechisch-orientalischen Geistlichen herangebildet. Die Bahn wendet im grossen Bogen um die Abdachungen des *Orlić* und geht durch die Station

Rajlovac in gerader Linie am Nordwestrande des *Sarajevsko polje* gegen *Sarajevo*.

Ein grossartiges Landschaftsbild entrollt sich vor unseren Augen. Zur Rechten die bewaldete *Igman planina*, an deren Fusse die *Bosna* entspringt und der Ort *Blažuj*, das alte *Vrhbosna*, hingelagert ist; südlich des *Igman* sind der kahle, bizarr gebrochene Kamm der *Bjelašnica*, in der Fahrrichtung der scharf gezeichnete Grat des *Trebević*, zur Linken der sanft gewölbte *Hum*, im Hintergrunde, scheinbar beide verbindend, der kahle *Pašin brdo* und die *Borje planina* sichtbar. Zahlreiche Ortschaften, Weiler und Villen bedecken die fruchtbare, zwischen den genannten Erhebungen gelegene Ebene.

Bald fährt man am Wäldchen von *Dolac* vorbei und erblickt in der nach Westen offenen, von den Abfällen des *Trebević* und des *Pašin brdo* gebildeten Mulde zuerst die *Gradina* und dann das stolze *Bosna Seraj*, die Stadt *Sarajevo*.